

Q. K. 201. 50

a.
(Pa)





Artikel und positiones szo durch weireslaum

linck Ecclesiasten zu Aldenburg die
zceydt er do selbst gewessen gepre-
digett/welche er nach inhalt got-
licher heyliger schrift zu erhal-
ten/ vnd weres von Ime be-
gerett antwurdet vnd vn-
derricht derhalben zu
thun vrbotigt



Gedruckt zu Gr̃m Im

M O XX iij



Nachdem sieh allir zu und um

Aldeburgk vyl zweyspeldikeit zweitracht vñ vneynikeit/der
mancherley predigen halb so bayde (als ich glaubwürdig
bericht bin) aufm lande /in/ vnd außser der Stadt beschen
erregen /Dadurch auch vnser Regenten des Aupsts vnd
Stadt do selbst als die Ihenigen so fride vnd aynigkeite nie
alleine zceytlich sondern auch geystlich /gerne furdern wol-
ten/ geursacht worden /eyne gemeyne audientz vnd verhoer
furzunehmen vnd zu verordnen. Darinnen iderman / seyne
lahre vnd predigē / wie er die inhalts gotlicher schrift recht
vnd Christlich sein zu erhalten vnd erweyßen gedencke ane-
scherche furbringē moge. Darauffich Wēcelßa² Linck pres-
diger in obgenanther Stadt Aldeburgk nachuolgende
artickel gestellet /mit erbiethunge die selbigen nach außwey-
sunge gotlicher geschrift mit hülffe des almechtigen zu er-
halten Vnd nichts dester mynder in denen vnd andern / so
mir furgehalten mochten werden / als sich eynem Christen
bezcyntet /horē vnd weyßen lassen. Bithen hieum alle me-
niglich vnd in sonderheit die sich gaystlich nennē /priester
vnd ordēs leuthe sie wolten gothe vnd seiner gotliche wort-
heit die ehr geben /frey furbringen was sie mangels haben
/vnd das winckel plerrē vnd vngegründt gottzlestern after
ader nachreden vnterlassen. Got virt vngespott sein

Vom glauben vnd wercken

1 Allyn der glaub In Christū seliget vñ rechtfertiget dē
menschen aus lauter genade gottis / one sein vordinst vnd
pflicht der wercken

2 Solcher glaube steht auff den wortten der gotlichen zu-
sagungen etc do durch ein gläubiger mensch frum vnd gut
gemacht wirt in widdergeberunge

3 Guthe werck seint fruchte des glaubēs /do durcher ge-

A ij

ub et wirt vnd bezaygete/ dar zu auch die ädern zum guthē
werden gerayzet vnd gebessert

4 Drum aygentlich guthe werck seint alleynē die aus ge
horfam vnd beuelh des gotlichen worts gescheen / Was
aber aus menschlichen geduncken vnd furnhemē komet ist
nur laruenwerck sūde vnd betrugē der gleyßnerey

5 Es ist kein gut werck darinnē dein negster nicht gefür
dert söder ghindert wirt / Dan gottis vñ des negsten lybe
nicht one ein ander sein/ vnd eyne die andere gebürt

6 Vill stifften auffrichten / baroen in kirchen etc mit be
schädigungē des negstē heyst nicht guts thun/ ader got eren
Sondern nur sündigen vnd leßern

Vō guthem nachthuē den vorstorbe/ vñ heyligē dinst

7 Es hat vns got nicht vill von den vorstorben in der
schrifft eroffent Auff das wir in wolthaten gegen den lebe
digen nicht wurden verhindert

8 Zirumb zu rathen ist / das du lybe / dinst vnd hulffe
thust deynen lebendigen negsten/ vnd fahrē laßest aufgabe
für die thoden/ia auch die vnkost zu dinst der heyligen

9 Danne werden die heyligen wol gehert/ wan aus irem
exempel vnser glaube zu got wirt gebessert / dā won mā anff
sie im anruffē vertrawē setz/ so wirt got dodurch gemehres
vnd gelestert

10 Derhalbē die wolarten zur Nychen / heyligē leichnam
/ vnd der gleichen vnchristenlich seint / zu vertilgungē des
des glaubens vnd lybe/ vom teufel erfunden

Von gottis dinst

11 Man kan gothe nicht dienen/ dan im glauben ader ge
horfam seines worts. Darū aller kirchen dinst darauff sall
gelangen das gottis wort kome in die herzen der menschen

12 Man singe abder lese die wort der hayligen schrift/
So ist's wol gutt/ so ferne nur solchs vnuermischet mit
menschen gerichtē/ zu besserunge des glaubē vñ lybe dyene

13 Der beste gots dinst Ist im predigen vñ auflegen der
schrift darans am meysten besserunge der menschen Im
glauben geschiedt

14 One das wort gottis / mit ceremonien vnd menschen
funden vmbghen ist dem Abgot Baal oder dem Bauche
dienen / vnd des waren gottes spotten

15 Vill weyhens der kreuther / lichte vnd anders etc wer
besser vnderlassen / die weyls one grundt der schrift dem
glauben schadet bey den aynfeltigen

16 Durch gottes wort werden dem menschen alle dinge
heylsam vnd vnschedelich / nicht wen er die wort darüber
list sonder wan er die im hertzen glaubet christlich

17 Darum solt man die aynfeltigen / leren / nur auff Chri
stum alleyn vertrauen vnd ire gewissen stellen / dan sunst
mogen sie mancherley vorseurungen vnd ferlikeyten nicht ent
pflihen

Von der messze

18 Messze ist nichts anders dan vorseurunge vnd zu
sagunge der gnaden gottes vnd vorgebunge der sünde so
Christus fur seynem leyden vnd sterben zugesaget hat allen
denen die sich auffin vorlassen

19 Auff das aber solche gewisse wotheyschunge bester
crefftiger wurde geglaubet / hat er sie mit dem sacrament
seines fleischs vnd bluts becrefftiget

20 Messze habē ist solch testamet Christi mit glaubigem
hertzen annemen vnd die grosse gnade vnser erlosunge
mit danckparkeit entpfahen.

2 iij

21 Dar aus clar ist wie mā gothe nichts opffert auch nicht ein werck für die andern thut / sondern nuer gēade entpfehet ein ider für sich selber / so wil er glaubet

22 Also mus man das fleisch Christi essen vñ sein blut trincken / das ist im glauben der wort / solche zusagunge ins hertze vnd gewissen fasszen

23 Es were auch besser man ließe das vmbtragen vnd andere handelunge dieses sacramentes / vnderwegen / vnd befließe sich in handelunge der wort vffs essen vnd tringen des fleischs vnd blut Christi

Vom gaistlichen Stande

24 Es ist ein gott / ein glaub / ein tauff vñ eyne kirche Christo Irem heupte vorleybet / Das vnter dē christen nichts dā vnterschiedliche dinste / gaben / vnd wirckunge des geystes vnterscheydet

25 One grundt der schrift aus menschen erfindungen wirt die christenhayt in weltlich vñ geistlich stende geteylet : Dan nur so ferne als mā eynem zceytlich den anderē geistlich Ampt ader sachen beuillcht

26 Ihe weniger partheygen der ordē bruderschaften / vñ anderet secten werē / ihe meher solchs zu fride vnd eintracht der gemeynen Christenheydt dienet

27 Aus gelubden / gesetzen vud vtfaldigen fundē der die sich gaystlich nennen / ist vnzelichen vil schadens / fchrickait vnd verdammus der gewissen kōmen

Vom Ehelichen Stande

28 Es zcympt sich nymādt vnter keynerley titel der gaystlickeyt die ehe zuuerpiethen / dan so ferne ims Christus verbeut Mathey am Vleumgehenden

29 Ehelichen stadt hatt gott mit seynem wort vñ werck
bestettiget humber wer dar wider strebet. wirdt billich
von gott geplaget

30 Ziraus komen die grausamen plagen der zodemey /
hurey vnd aller vnzucht funderlich vuter den geystlichen
/ das sie ire eygene erfundee geystlickeyt gotis ordnung wol-
len furzeyhen

31 Warumb aber ein ider seyne kappen aufgezogen / ist got
bekandt wirt auch teglich im aufzeyhen den menschen kundt

32 Dych ist es gewys das solchs gemeyniglich aus ab-
gotterischer verfurung vmb das bauchs narunge besthen
ist / ane der heyligen schrift grundt

33 Das auch manch from man noch / aus vnnoistandt /
clainmutigkeit ader aderer bewegn in solchem weße behar-
ret ist geduldiglich zu tragē mit christlicher lybe in andech-
tiger vorbitte gothe zu beuehlen der alle ding richtet

34 Ehelicher stadt ist in der schrift gegrundet / der ob-
ersten prediger der heyligen Aposteln handlung gleich
foruigt vnd elenich

35 Darumb er meher christenlich dan der heuchler gleiß-
nerey / so gottes wort zum betten / selemorden vnd betrogen
layten vnd richten

36 Dan predigen mit betteln beschliessen vnd zum quest
vnd genyess richten heyst eyhentlich .S. paniel gottes wort
schenden vnd adulteriren

37 Darumb die braudt Christi so im durchs wort ist ver-
mahelt nicht schēdtlicher geschmehet vnd geschendet wirt
dan durch bauchheyligē von welchen das arme volgt vñ
ter falschen schēn gotslesterlich wirt vorfurer

Vom predigen

1. 52
38 Man darff die lehre des heyls nicht auff menschen la-
ssen / Sondern ein ieder Christē nach eyngebunge des geyst
magt sie richten

39 Man gebiethē adder vorbete zu lesen vnd predigen /
doch muß man gothe meher dan denn menschen folgen

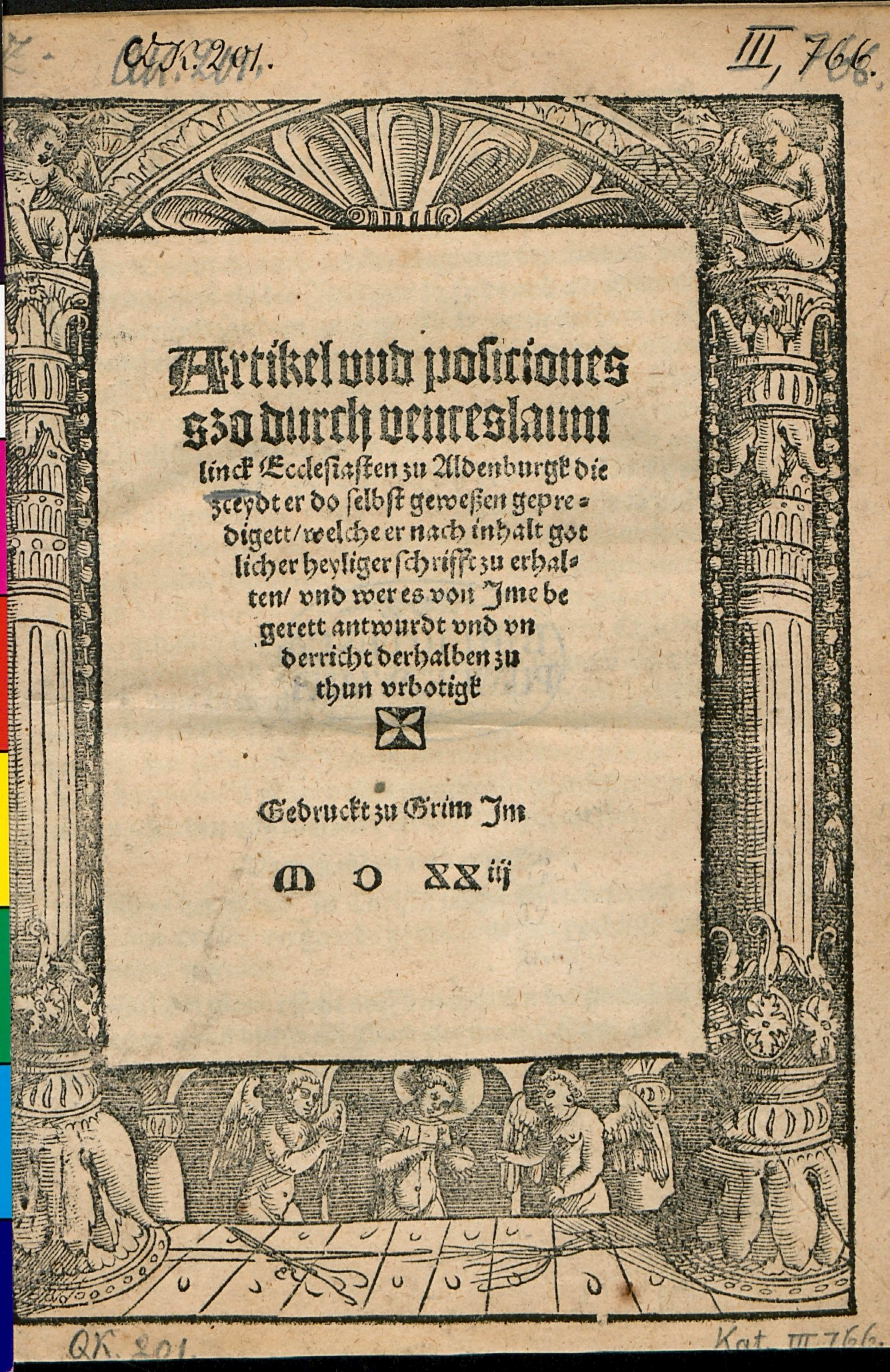
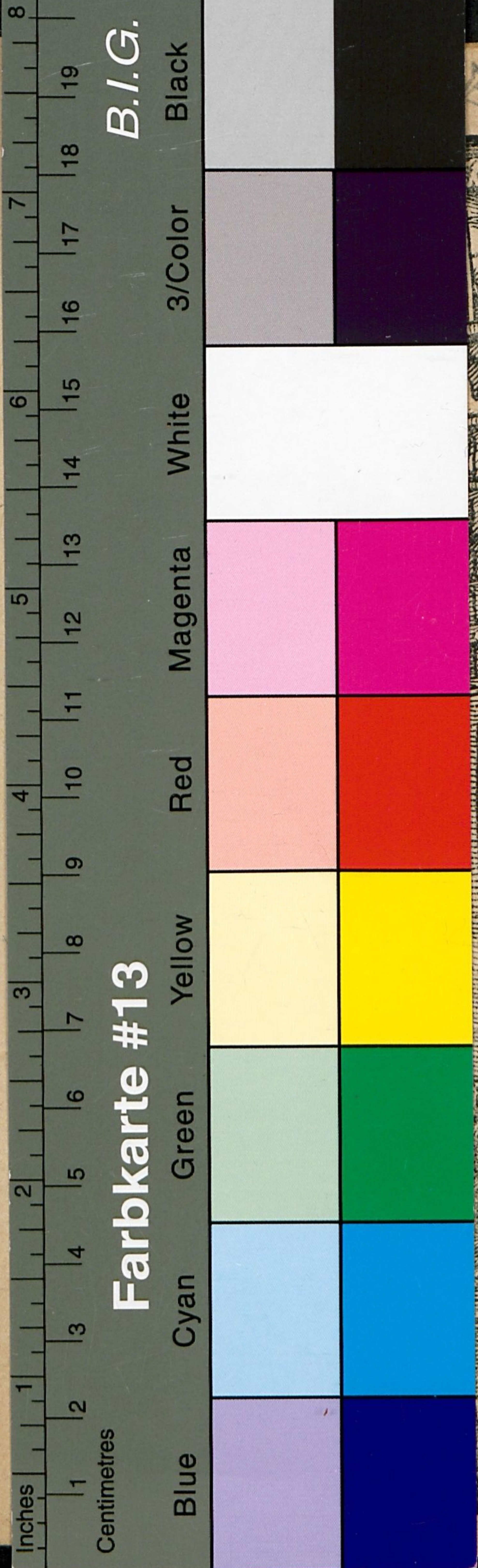
40 Gemeynen Ratschlag vnd erkenntnus der lere dienet
zu furderunge der warheit vnd gemeynem fride A m e n

Was weyter furbracht wirt wollen wir
mit gottes hulffe neben frummer vor-
stendiger lenthe vrteyl zu erclerunge
der warheit nach muglichem
fleys auch erlenthern

QxTi 2993

X2206846

4. C.



QK. 201.

III, 766.

Artikel und positiones szo durch veneslaum

linck Ecclesiasten zu Aldenburg die
zceydt er do selbst gewessen gepre-
digett/uelche er nach inhalt got-
licher heyliger schrift zu erhal-
ten/ vnd weres von Ime be-
gerett antwurdt vnd vn-
derricht derhalben zu
thun vrbotigt



Gedruckt zu Grim Im

M O XXⁱⁱⁱ

QK. 201.

Kat. III. 766.

